

Auszug aus "Warum wir Hunde lieben, Schweine essen und Kühe anziehen" von Melanie Joy

Die Medien, unsere wichtigste Informationsquelle, stärken den Karnismus (eine Ideologie, wonach das Essen bestimmter Tiere als ethisch vertretbar und angemessen betrachtet wird) durch ihre Rolle als direkter Kanal von der Ideologie zum Verbraucher. Beim Thema Karnismus stellen die Medien niemals das System infrage, sondern verstärken stattdessen die karnistischen Abwehrmechanismen: Sie erhalten die Unsichtbarkeit des System aufrecht und bestätigen die Rechtfertigungen für das Fleischessen.

Zum einen erhalten die Medien die Unsichtbarkeit des Karnismus aufrecht durch *Unterlassen*. Die zehn Milliarden Tiere, die jedes Jahr für Fleisch getötet werden, und die katastrophalen Folgen der heutigen Tierhaltungspraxis bleiben im öffentlichen Diskurs auffallend unerwähnt. Wie oft haben Sie in den Medien Enthüllungsberichte über den gewalttätigen Umgang mit Nutztieren und die korrupten Praktiken der karnistischen Industrie gesehen? Vergleichen Sie das einmal mit dem Umfang an Berichterstattung über die schwankenden Benzinpreise oder Modesünden der Hollywood stars. Die meisten von uns empören sich mehr darüber, wenn sie für einen Liter Benzin ein paar Cent mehr bezahlen sollen, als über die Tatsache, dass Milliarden von Tieren, Millionen von Menschen und das gesamte Ökosystem systematisch von einer Industrie ausgebeutet werden, die aus dieser sinnlosen Gewalt ihren Profit zieht. Und die meisten von uns wissen mehr darüber, was die Stars bei der Oscar-Verleihung getragen haben, als über die Tiere, die wir essen.